

# Warten auf das Ja der Landbesitzer

**Roggwil** In zwei Monaten soll die Baueingabe für das Zentrum für Hirnverletzte erfolgen

**Im Herbst soll mit dem Bau des Zentrums für Hirnverletzte in Roggwil begonnen werden. Pro Integral erwartet, dass in den nächsten Tagen alle Besitzer dem Verkauf des benötigten Baulands zustimmen.**

JOHANNES REICHEN

In ziemlich genau zwei Monaten soll es losgehen mit dem Hirnzentrum in Roggwil. Wie Gemeindepräsident Erhard Grütter (FDP) auf Anfrage sagte, soll Mitte April die Baueingabe für das Zentrum für Hirnverletzte erfolgen. Der neue Termin wurde an einer Sitzung mit den zuständigen Ingenieuren, Planern sowie Strom- und Wasserversorgern festgelegt. Bis jetzt war von einem Eingabetermin im März die Rede.

Mitte dieser Woche erhielten nun alle zehn Landbesitzer das Schreiben mit der Zustimmungserklärung zum Landverkauf. Grütter ist guter Dinge, dass sich alle Besitzer bereit erklären, das Land an die Stiftung Pro Integral, die Bauherrin, zu veräussern.

## Keine Verzögerungen

«Ich bin optimistisch», sagt Grütter mit Hinweis auf die verschiedenen Gespräche, die er geführt habe. Die Bedenkzeit für die Landbesitzer beträgt zehn Tage. Auf der Basis der Zustimmungserklärungen wird dann der Kaufvertrag vorbereitet. Das Land wird erst nach der Erteilung der Baubewilligung an Pro Integral übergehen. Auch Initiator und Geschäftsführer Michel Bättscher geht davon aus, dass alle Eigentümer die Vollmacht unterzeichnen.

Es ist jedoch bekannt, dass sich ein Landwirt gegen den Verkauf sträubte. Doch Grütter sieht die Sache nicht so eng. «Für ihn hat das andere Zusammenhänge, die im Grunde nichts mit dem Projekt zu tun haben», sagt der Gemeindepräsident. Der Landwirt muss einen neuen Standort für seine Siedlung finden.



**HIRNZENTRUM** Hier kommt das neue Zentrum für Hirnverletzte zu stehen. Bald soll der Verkauf geregelt sein. OLIVER MENGE

## Update

**ZENTRUM** Vor zwei Jahren stellte die Stiftung Pro Integral das Projekt eines Zentrums für Hirnverletzte in Roggwil vor. Es bietet 55 Pflegeplätze und 15 Wohngruppenplätze. Nach Verzögerungen soll nun bald gebaut werden. (JOH)

Würde der Landwirt dem Verkauf nicht zustimmen, hätte dies jedenfalls keine aufschiebende Wirkung. Die Baueingabe werde also zum geplanten Zeitpunkt erfolgen, sagt Grütter. «Das Baugesuch würde genau gleich weiterbehandelt.» Bei besagtem Land handelt es sich um eine Zone für öffentliche Nutzung. Da das Projekt dem Zweck dieser Zone entspricht, steht dem Bau nichts im Weg.

Eröffnung in zwei Jahren  
Und so soll, «wenns normal läuft», bis in diesem Herbst mit dem Bau begonnen werden können, sagt Bättscher. Verzögerungen sind dabei eingerechnet. Mit «begründeten Einsprachen»

rechnet er allerdings nicht. Nach der Bauzeit von rund 18 Monaten soll das Zentrum zwischen Dezember 2011 und März 2012 eröffnet werden.

Der Bau des Zentrums kostet 58 Millionen Franken, dazu kommen rund 7 Millionen für die Infrastruktur, darunter etwa Therapieeinrichtungen. Anfänglich waren die Kosten auf 25 bis 28 Millionen Franken veranschlagt.

## Auf Gönner-Suche

Mittlerweile hat die Stiftung «einige mehr als 5000 Gönner», sagt Ge-

schaftsführer Bättscher. Dies sei ein schöner Zuwachs – vor einem Jahr lag die Zahl noch bei rund 1000. «Es laufen nun diverse Aktionen, die dazu beitragen werden, die Zahl zu erhöhen.»

Auch die Baueingabe werde sicher einen neuen Schub mit sich bringen, ist Michel Bättscher überzeugt. An der ursprünglichen Erwartung von 200 000 oder mehr Gönnern hält er jedenfalls fest. «Die Versicherungen gehen davon aus, dass wir in den nächsten Jahren bis zu einer halben Million Gönnern haben werden.»

# Rickli fordert «mehr SVP»

**Bad Gutenberg** Delegiertenversammlung der SVP Oberaargau

**Vor rund 60 Delegierten der SVP Oberaargau erklärte Nationalrätin Natalie Rickli, wie wir für die Schweiz einstehen sollen. Kantonalpräsident, Nationalrat Rudolf Joder, erläuterte die Vorlagen der bevorstehenden Abstimmungen vom ersten Märzwochenende.**

ARMIN LEUENBERGER

Nach einer Gedenkminute für den kürzlich verstorbenen Ratskollegen Ruedi Bieri aus Oberbipp eröffnete Präsident Grossrat Christian Hadorn die Delegiertenversammlung der SVP Oberaargau. «Einstehen für die Schweiz», ein Ausblick der Nationalrätin Natalie Rickli, war in der Folge das Hauptthema auf der Traktandenliste. Nicht weniger wichtig waren indes auch die Erläuterungen von Kantonalpräsident Rudolf Joder, Belp, zu den drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom ersten Märzwochenende.

## Ohne Wenn und Aber

«Die Schweiz braucht noch mehr SVP», betitelte die junge Zürcher Nationalrätin ihr Referat und betonte nicht ohne Stolz, dass sie mit Heimatort Madiswil eine halbe Bernerin sei. Sie nannte drei Schwerpunkte ihrer Arbeit: «Wir wollen der EU nicht beitreten, wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen, und wir wollen für alle die Steuern senken». Damit lenkte die charmante Zürcher Nationalrätin die Aufmerksamkeit



**ERINNERUNG** Christian Hadorn (rechts) bedankte sich bei Rudolf Joder und Natalie Rickli mit einem Buch «Oberaargau 2010». LEU

der Oberaargauer SVPlers im Nu auf ihre Linie.

Nach ihrem eindrücklichen Votum wies Rickli bereits auf die Wahlen von 2011 hin und stellte die Frage: «Welche Partei steht noch zur Schweiz und hat den Mut und die Kraft, für unser Land einzustehen? Wer steht zu dieser Demokratie und will die demokratischen Mitbestimmungsrechte schützen beziehungsweise stärken?» Natalie Rickli redete nicht nur, sie belegte ihre Forderungen auch mit Zahlen, insbesondere zum Thema Ausschaffung von kriminellen Ausländern.

## Zweimal Nein – einmal Ja

Nationalrat Rudolf Joder nahm anschliessend Stellung zu den drei Eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 7. März. Er erläuterte den Verfassungsartikel über die Forschung

am Menschen und empfahl ihn zur Ablehnung. Obwohl selber Rechtsanwalt, empfahl der Belper auch die Ablehnung der Volksinitiative gegen Tierquälerei (Tierschutzanwalts-Initiative).

Viel zu reden gab dann die Herabsetzung des Rentensatzes der zweiten Säule der beruflichen Vorsorge auf 6,4 Prozent bis 2013. Man dürfe sich nicht von wenig stichhaltigen Argumenten leiten lassen, monierte Joder. Am Schluss stimmten die Anwesenden auch dem tieferen Mindestumwandlungssatz mit grossem Mehr zu.

## Martin Lerch verabschiedet

Am Schluss der Versammlung verabschiedete Vizepräsident Ulrich Iseli Regierungstatthalter Martin Lerch und wünschte ihm und seiner Gattin für die Zukunft als Militär-Attaché im Ausland alles Gute.

# Sich selbst verteidigen mit Krav Maga

**Wiedlisbach** Sportwoche für Daheimgebliebene mit neuem Angebot

KURT NÜTZI

Auch dieses Jahr organisierte die Sekundarschule Wiedlisbach eine Sportwoche für Daheimgebliebene. Neun Schüler und drei Schülerinnen begaben sich nicht in eines der beiden Skilager in Innertkirchen und an die Lenk, sondern genossen eine abwechslungsreiche polysportive Sportwoche zu Hause.

Nach 23 Skilagern, davon sieben als Leiter, organisierte der 58-jährige Sekundarlehrer Thomas Schoepf zusammen mit der textilen Werklehrerin Sandra Pamuk erstmals das Angebot für die Daheimgebliebenen. Bereits am ersten Sporttag kamen die Schüler mit einem eineinhalbstündigen Krav-Maga-Training zu einer Premiere. Peter Kropf aus Herzogenbuchsee zeigte den Jugendlichen auf, wie sie sich effektiv gegen körperliche und verbale Angriffe verteidigen können.

## Selbstverteidigungskonzept

Das Selbstverteidigungskonzept Krav Maga wurde 1910 in Budapest von Imrich Lichtenfeld entwickelt. Er emigrierte nach Israel, wo zuerst die Polizei und das Militär das Verteidigungskonzept anwandten. Erst später wurden Krav-Maga-Kurse in der ganzen Welt für die Zivilbevölkerung zum Selbstschutz angeboten. Am Morgen des ersten Tages kämpften drei Viererteams im Spielturnier mit den fünf Sportarten Frisbee, Hallenfußball, Basketball, Unihockey und Badminton um den Tagessieg. Am Dienstag verbrachten die Daheimgebliebenen den ganzen



**PREMIERE** Kurs für effektive Selbstverteidigung. ZVG

Tag im Sportzentrum Zuchwil beim Schwimmen im Hallenbad und beim Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn im Freien. Am dritten Tag kräftigten sie ihre Muskeln im Fitnesscenter ABC in Wangen an der Aare unter den Augen der Fitness-Instruktorin Christa Leuenberger.

## Bowling, Curling und Alpamare

In der zweiten Wochenhälfte betätigten sich die daheimgebliebenen Schüler und Schüle-

rinnen sportlich in Langenthal im Bowling-Center, in Nennigkofen/SO in der Curlinghalle.

Den krönenden Abschluss einer gelungenen Sportwoche bildete der Besuch des Alpamare mit seinen tollkühnen Wasser-rutschbahnen. Auf der Heimfahrt verzehrten die Sekundarschüler in einem Autobahnrestaurant einen Imbiss, welcher ihnen vom Sekundarschulverein (ehemalige Sekundarschüler) offeriert wurde.